

# Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag Früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3 3/4 Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Petition oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baroß-Gaj und Széchenyi-Strasse Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Klammern sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 2024.

Sonntag, am 5. Mai 1912

40. Jahrgang.

## Zur Mädchenerziehung.

Mädchen aus wohlhabenden Hause, nennt man gewöhnlich solche, deren Väter ein schönes Einkommen haben, die infolgedessen gut wohnen und speisen, sich nett, und, wenn sie es verstehen, sogar schick kleiden, ganze Handschuhe oder keine vertretenen Absätze tragen. Diese Dinge, so selbstverständlich sie heute einen kultivierten Städter erscheinen, kosten mehr Geld, als jeder glauben und anderen glauben machen will. Sie verschlingen gewöhnlich das schöne Einkommen, ohne große Sprünge zu gestatten. Ja, wenn so ein Mädchen Interesse für Musik, Theater oder Ambitionen irgend einer höheren Ausbildung hat, bekommt es gewöhnlich die Antwort: Alles kann man nicht haben, vor allem darf man die gesellschaftlichen Verpflichtungen nicht vernachlässigen. Das Mädchen möchte um alles in der Welt gern über einen kleinen eigenen Fond verfügen. Durch ihren Verkehr ist ihr Sinn und Verständnis für viele Dinge gebildet worden, die sie sich in ihren gut bürgerlichen Verhältnissen nicht leisten kann. Dinge, die Uneingeweihte Luxus nennen und die der Gewohnheit lieber und wichtiger erscheinen, als das tägliche Brot. Nun bietet sich ihr eine Gelegenheit, sich selbständig durch eigene Arbeit diese kleinen Kapitalien zu verschaffen. Diese Mädchen, deren Erziehung oft ein kleines Vermögen verzehrt hat, erkämpfen sich nun zu Hause die Erlaubnis, den größten Teil ihrer Zeit, ihres Wissens und Könnens für einen lächerlichen kleinen Gehalt zu verkaufen. Natürlich zieht man sie den anderen, die eilig und wenig gelernt haben, die angewiesen sind, von ihrem Erwerb ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, gern vor. Vielleicht ist auch der Zudrang der Mädchen aus gut bürgerlichen Häusern zu Anstellungen ein Hauptgrund der elenden Bezahlung weiblicher Kräfte, trotzdem deren Tüchtigkeit und Verwendbarkeit sich immer wieder erweist. Ich gebe zu, daß dies ein großes volkswirtschaftliches Unglück ist; doch ist dieser Zudrang durchaus nicht die Ursache an sich, sondern selbst nur eine Folgeerscheinung der für die Frau so ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Zeit.

Ich kann die Mädchen nicht tadeln, die da sagen: „Ehe ich zu Hause sitze, jeden Kreuzer dreimal umdrehe, und, ohne auf irgendeine meiner Interessen tiefer einzugehen (weil das immer Geld kostet), einfach dahinvegetiere in Erwartung des Prinzen, der mich aus diesem Dornröschenschlaf erwecken und all die darin gesponnenen unwahrscheinlichen und lebensun-

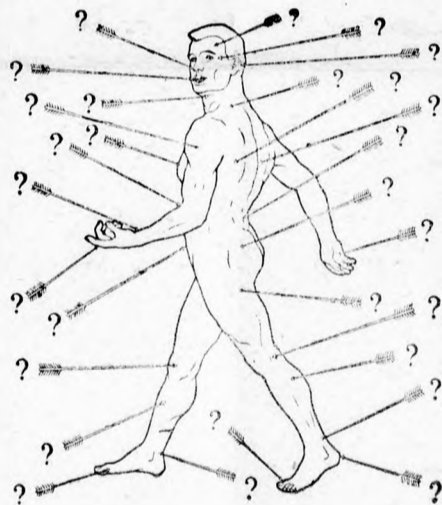
fähigen Träume erfüllen soll, will ich lieber meine Zeit nützlich verwenden, arbeiten, und dafür in der freien Zeit meinen Interessen folgen.“ Daß unsere Gesellschaft die Kräfte, die ihr da erwachsen, schlecht ausnützt, ist nicht die Schuld der Frauen. Jeder Mensch mehr, der am großen Menschheitswerk mit arbeitet, der nicht als Drohne sein Leben verbringen will, sollte der Gesellschaft ein Gewinn sein. Wohl sollen die Mädchen darüber nicht veräumen, wirtschaften zu lehren, um für ihren eigentlichen Beruf, die Ehe, auf jeden Fall vorbereitet zu sein. Doch dann weiter als Extramädchen der Mutter und Köchin, die sich ja doch keine ihrer wichtigen Pflichten nehmen lassen, mitzuwirtschaften, mit dem Gefühl: Wenn ich

nicht da bin, geht's gerade so gut — das ist doch kein Lebenszweck.

Und dann kommt als Fürsprecher des Mädchenberufes auch noch ein bedeutendes Moment in Betracht. Es kann ein Tag kommen (und der kommt im Leben noch viel häufiger als in Romanen), wo das schöne Einkommen des Vaters plötzlich versiegt. Geschäftliches Malheur, Arbeitsunfähigkeit oder selbst Tod des Ernährers verlegen die Familie ganz plötzlich in beschränkte Verhältnisse, ja oft in die bitterste Notlage. Früher oder später ist dieser Fall sogar für jedes Mädchen, das nicht heiratet und nicht durch ein ansehnliches Vermögen selbständig versorgt ist, voranzusehen. Nun kann das seinerzeit so nebenächlich erschienene Einkommen auf einmal ein großes Hilfsmittel werden. Was bleibt dagegen den zu wirklicher Arbeit unfähigen, zu Hause verwöhnten und unselbständig gewordenen Mädchen? Die Hilfe reicher Verwandter, bestenfalls Stellungen als Stütze der Hausfrau, Gesellschaftlerin, Kinderfräulein, diese durchschnittlich undankbarsten und abhängigsten Versorgungsmöglichkeiten, in denen junge Geschöpfe vertrocknen und verbittern.

Kann man also, ohne sehr oberflächlich zu urteilen, jene Mädchen noch einen Vorwurf machen, die sich durch Fleiß und Arbeit in der Jugend einige Lebensfreude schaffen und versorgen, später nicht als unnütze Geschöpfe der Welt zur Last zu fallen?

## Schmerzt Sie



was?

So benützen Sie Fellers Etsafluid und Fellers Etsapillen vom Hofapotheker E. V. Feller in Stubica Zentrale Nr. 123 (Agramer Komitat).

I. Fellers ausgezeichnetes „Etsafluid“, welches wir uns selbst überzeugt haben, schmerzstillend, heilend, Schwäche behebend wirkt, heilt Gicht, Rheuma, Nervosität, Seitenstechen, Gliederreißen, Influenza, Kopf-, Zahn- und Kreuzschmerzen, Hexenschuss, Lähmung, Augenschwäche, Migräne, befreit von vielen hier nicht erwähnten Krankheiten. Fellers Etsafluid wird auch gegen Heiserkeit, Schnupfen, Brust- und Halsschmerzen, durch Luftzug, Erkältung zugezogene Krankheiten mit Erfolg benützt. Echt nur wenn jede Flasche den Namen „Feller“ trägt. 12 kleine, 6 Doppel- oder 2 Spezialflaschen franko 5 Kronen.

II. Wir wollen Ihnen auch sagen, dass Tausende Leute gegen Magenleiden, Krämpfe, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Brechreiz, Uebelkeiten, Aufstossen, Blähungen, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden und gegen allerlei Verdauungsstörungen mit sicherem Heilerfolge benützen Fellers abführende Rhabarber-Etsapillen. 6 Schachteln franko 4 Kronen.

Man hüte sich aber vor Nachahmungen und adressire deutlich an

E. V. Feller Hofapotheker in Stubica Zentrale Nr. 123 (Agramer Komitat).

## Chronik.

Gemeinderathssitzung. Am Dienstag Nachmittag fand eine außerordentlich zahlreich besuchte Repräsentantenversammlung statt, in welcher mehrere für unsere Gemeinde sehr wichtige Gegenstände verhandelt worden sind. Nachdem Vorstand Herr Josef Szeyberth die Erschienenen begrüßt und die Versammlung eröffnet hatte, referirte er, daß gelegentlich des Besuches der Konjularakademie am 13. April seitens der Gemeinde Drjova er selbst die Gäste mit einer entsprechenden Ansprache beim Schiffe begrüßt habe. Gleichzeitig bringt er zur Kenntniß, daß sowohl von der Reiseleitung, wie auch von Seite der Ministerien und der Handelskammer in Temesvar, sowie im Namen der Konjularakademie die herzlichste Dankagung für den freundlichen und zuvorkommenden Empfang, welchen die Gäste hier gefunden, ausgesprochen worden ist. Wird zur Kenntniß genommen. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde die in voriger Sitzung einmal bereits bewilligte Darlehensangelegenheit per 100.000 K für das Elektrizitätswerk in Verhandlung gezogen. Vorstand Herr Szeyberth erläuterte, daß zur Deckung der für das Elektrizitätswerk der Firma Ganz & C. noch schuldigen Restforderung, der 6% Zinsen hiefür, dann zur

Beschaffung des kontraktlich vorgeschriebenen Betriebskapitals per 15.000 K, sowie zur Bezahlung der für die Installation der M. F. T. A. Werke Zwecks Umwandlung in elektrischen Kraftbetrieb notwendigen Maschinen u. s. w. circa 95.000 K baar erforderlich seien. Die Firma Ganz & Co. ist wegen Flüssigmachung eines Darlehens von 100.000 K mit vier hauptstädtischen Banken in Verbindung getreten und liegt nun als billigstes Offert jenes der ungar. Hypothekbank vor, welches der Gemeinde ein in 50 Jahren mit jährlich K 5.40 pro 100 K amortisierbares Darlehen zum Kurse von 94 K bietet. Nachdem die Bank mit ihrem Offert nur bis zum 17. Mai im Wort bleibt, bittet die Firma Ganz & Co. um eheste Annahme dieses Angebotes. Repräsentant Herr k. Bezirksrichter Dr. Batsmegyey ist der Ansicht, daß zur Deckung der Kosten auch nur 60.000 K genügen und beantragt die Aufnahme eines Darlehens in dieser Höhe. Seitens der elektrischen Kommission ergriff hierauf Herr M. Nobel das Wort und detaillierte genau die einzelnen Posten, für deren Deckung das Darlehen benötigt wird und empfahl den Antrag der elektrischen Kommission zur Annahme, wie ihn Herr Vorstand Szeberth gestellt. Es beteiligten sich noch mehrere Repräsentanten an der recht lebhaften Debatte und verlangten einzelne eine Verschiebung des Geschäftes auf günstigere Zeiten. Bei der Abstimmung erhielt der Antrag der Vorsteherung die Majorität. Repräsentant k. Bezirksrichter Dr. Batsmegyey meldete gegen diesen Beschluß seinen Refers an. 2. Die nun folgende leidige Dvodangelegenheit, welche bereits unzählige Sitzungen passirt hat, brachte die Gemüther neuerdings in lebhafteste Erregung. Vorstand Herr Szeberth meldete, daß konform dem Beschlusse der letzten Sitzung die Dvodakommission den vorgeschlagenen Platz des Herrn Samu Groff besichtigt und dem Zwecke keineswegs entsprechend befunden habe, sie bleibe bei ihrem früheren Projekt, die Dvoda auf dem leeren Grund neben dem Drobantschen Hause zu erbauen. Die Eigentümer verlangen für den Platz 6000 K. Ueber die Zweckmäßigkeit des Platzes, aber noch mehr über die Höhe des Kaufpreises entspannen sich erregte Debatten, welche sich ins Uferlose zu verlieren drohten. Es wurden die manigfachen Bedenken geäußert und allen Repräsentanten wäre es wohl am liebsten gewesen, wenn diese leioige Affaire gänzlich ausgeschaltet werden könnte, weil alle eine neuerliche Belastung der Gemeinde durch den Bau der Dvoda befürchteten. Zur Beruhigung der Gemüther eruchte Herr Gutterer den Vorstand, er möge seinen Plan vortragen, nach welchem der Dvodabau ohne Erhöhung der Gemeindefinanzen durchgeführt werden kann. Herr Szeberth proponirte, den zur Errichtung der Dvoda notwendigen Betrag von circa 30.000 K dem der Gemeinde gehörigen Verzehrungssteuerfonds leihweise zu entnehmen, welcher gegenwärtig in der Sparkassa mit 4% verzinst wird. Die jährlichen Zinsen nach 30.000 K betragen 1200 K. Die Einnahmen, welche die

Gemeinde durch die Dvoda erhält, nämlich die Staatssubvention und der 3% Steuerzuschlag, beziffern sich auf rund 2000 K, so daß also 800 K jährlich für Amortisation des Kapitals verbleiben. Doch auch diese Argumentation konnte die Repräsentanz nicht günstiger stimmen und die Majorität ist der Ansicht, der vorgeschlagene Bauplatz sei zu theuer. Versuche, einen der Besitzer zu einem Nachlaß zu bewegen, blieben erfolglos, weil er behauptete, sein Theil koste ihm selbst 3600 Kronen. Es bleibt also noch der Ausweg, den zweiten Mitbesitzer zu einem erheblichen Nachlaß zu bestimmen, welcher Versuch gemacht werden soll. Bei der Abstimmung wurde beschlossen, über diesen Punkt in der nächsten Sitzung einen Beschluß zu erbringen. 3. Advokat Dr. Roth in Karansebes wünscht die Zusicherung eines Honorars für den Prozeß, welchen er für die Gemeinde Orsova gegen das Staatsärar in Angelegenheit des strittigen Donauquais führt. Die Vorsteherung beantragt im Sinne eines vom Komitatsfiskalat aberlangten Gutachtens die Zusicherung eines Honorars von 2500 K, wenn Hr. Dr. Roth den Prozeß für die Gemeinde gewinnt. Bezirksrichter Hr. Dr. Batsmegyey ist gegen den Antrag und meint in längerer juristisch richtiger Begründung, daß dem Advokaten zukommende Honorar werde von Seite der Gerichte in gerechter Berücksichtigung der Umstände ganz genau festgesetzt und entsprechen der aufgewendeten

Mühevaltung vollkommen, ein Extrahonorar, also ein Geschenk, könne für einen gewonnenen Prozeß wohl ein Privatmann geben, doch nimmer eine Gemeindeverwaltung, welche die Steuerleistungen ihrer Bürger nicht dazu verwenden darf. Repräsentant Herr Nobel reflektirte auf die Bemerkungen des Vorredners und ist der Ansicht, daß bei der Wichtigkeit des Prozeßgegenstandes und dem Umstande, daß die Gemeinde für den Mai allein im Laufe der Jahre bereits mehr als 56.000 K verausgabt hat, welche sich mit den Zinsen sicher bereits auf 80.000 K belaufen und die Gemeinde durch das strittige Objekt eine jährliche Einnahme von rund 3000 K erzielt, die proponirten 2500 K Honorar keine Rolle spielen, wenn der Prozeß gewonnen wird. Wie die Akten heute stehen, ist der Prozeß in einem für die Gemeinde Orsova sehr ungünstigen Stadium und sollen wir kein Mittel unverzucht lassen, welches diese für unsere Interessen so gewichtige Angelegenheit im günstigen Sinne beeinflussen könne. Der Prozeß ziehe schon Jahrzehnte lang hin und erfordere dessen gründliche Durchführung viel Arbeit und Mühe, er finde also das Honorar von 2500 K für vollkommen gerechtfertigt. Nachdem noch Hr. Dr. Popovits ganz sachlich die ganze Angelegenheit erörtert hat, erfolgt die Abstimmung, welche den Antrag der Vorsteherung ablehnt. Herr Nobel meldete gegen diesen Beschluß seinen Refers an. 4. Schornsteinfegermeister Herr Robert Kreuzer stellte im Sinne des Komitatsstatuts der Gemeinde den Antrag, einen Pauschalvertrag zu schließen, laut welchem er sämtliche Schornsteinfegerarbeiten in Orsova für den jährlichen Pauschalbetrag von 4500 K verrichte, die Gemeinde dagegen die gesetzlich hierfür vorgeschriebene Gebühr von circa 5000 K jährlich von den Hausbesitzern einheben könne. Die Gemeinde könne dies zusammen mit der Steuereinhebung vornehmen, während ihm das Inkasso der einzelnen Beträge viel Zeit in Anspruch nehme. Nach eingehender Debatte wurde beschlossen, den Antrag abzulehnen und bleibt es beim bisherigen Modus. Nachdem Hr. Kreuzer das Recht hat, fällige Rechnungen durch Gemeindeorgane exekutiv eintreiben zu lassen, erwachsen ihm bei dem bisherigen Modus keine Verluste, höchstens vergebliche Laufereien, was als Motivirung des ablehnenden Bescheides angeführt wurde. 5. Vorstand Herr Szeberth bittet um Delegation einer Kommission zur Zusammenstellung der Wählerlisten für die Gemeindevahlen. Mit Acclamation werden gewählt die Herren Major Weißl, Georg Soanovits, M. Nobel, G. Gutterer und Mit. Neuter. 6. Vorstand Hr. Szeberth berichtet, daß bei der zur Herstellung der Mosnabrücke abgehaltenen Vizitation drei Offerte eingelangt seien, eines mit 6%, eines von Hrn. Fabry 8% und eines von Hrn. Wallada mit 10 1/2% Nachlaß. Nachdem aber diese Brücke vor einigen Jahren durch Hrn. Wallada hergestellt worden war und infolge ungenügender Fundamentirung vom Wasser fortgerissen worden sei, könne das Offert des Hrn. Wallada nicht in Betracht gezogen

## AUTOMOBIL Leihunternehmung!

Empfiehl seine elegantesten Luxus und Touren-Leihautomobile.

In Loco  
pro Stunde und Tag,  
auswärtige Touren  
pro Kilometer  
zu soliden Preisen.

Dolleschal Friedrich's  
Automobil-Leihunternehmung,  
ORSOVA.

## Feuilleton.

### Ja . . . die Schürze.

Als Herr Duchose gegen zehn Uhr morgens ins Bureau gegangen war, hatte Madame den Einfall, einmal in der Küche nach dem Rechten zu sehen. Aber o weh! Die Kupferkasservollen mit Grünspan überzogen, die Zinnjachen waren schlecht gepuzt, die Suppen und Gemüseschüssel aber sahen aus, daß kein Ferkel daraus hätte freßten mögen.

Frau Duchose hielt mit den Gefühlen, die das Herz einer sauberen Hausfrau bei einem solchen Anblick erfüllen mußten, durchaus nicht zurück, fand jedoch für ihre Empfindungen wenig Verständnis. Aber was waren die schlecht abgewaschenen Teller gegen die Redensarten der Küchenfee!

Frau Duchose ließ daher das Mädchen sofort ihre Sachen packen, zahlte ihr für acht Tage Lohn im voraus und setzte sie vor die Thür. Während stieg das Mädchen die 125 Stufen von Frau Duchoses Wohnung herab und fand auf jeder Stufe ein neues Beswort für ihre Ex-Gnädige; was für den großen Reichtum unserer Sprache zeugt.

Nachdem Frau Duchose ein wenig Ordnung in der Küche hergestellt hatte, fiel ihr ein, daß sie nun allein für das Mittagessen sorgen

müsse; sie band die weiße Schürze um, die das Mädel zurückgelassen hatte, streifte die Ärmel hoch, und machte sich an die Arbeit. Ihr Thun wurde durch ein Klingeln an der Thür unterbrochen. Frau Duchose läuft ohne an die Küchenschürze zu denken zur Thür. Vor ihr steht der Fleischergehelle.

„Was bringen Sie?“

Der Gehilfe hält seine Mulde hin: „Ich bringe das Fleisch!“ (Verwundert, nicht die frühere Köchin zu sehen): „Kann? Seit wann ist denn hier ein anderes Mädelchen?“

Frau Duchose (beiseite, wütend): „Er hält mich für mein Dienstmädchen, ich hätte die Schürze abbinden sollen.“

Der Fleischher (liebenswürdig): „Na, Sie werden Augen machen, was Ihre Gnädige für ein Drache ist! Die kann einem was zusetzen!“

Frau Duchose: „Hat Ihnen daß das vorige Dienstmädchen gesagt?“

Der Fleischher: „Ja. Aber eine gute Eigenschaft hat Ihre Frau doch: Sie sieht nämlich nichts, aber auch rein nichts, was im Hause vorgeht. So zum Beispiel beim Fleisch. Wir rechnen immer ein Viertelpund mehr, die Mädels und ich theilen es dann, sie merkt nichts.“

Frau Duchose (widergeschemmert): „Ein Viertelpund mehr? Na so etwas!“

Der Fleischher (faßt sie vertraulich beim Ellbogen): „Na, was meinst Du, wollen wir's weiter machen, Schatz?“

Frau Duchose (entriistet): „Schatz? (Beiseite): Ich hätte die Schürze abbinden sollen.“

Der Fleischher (galant): „Uebrigens, Sie gefallen mir, die vorige war doch ein entschieden famoseres Weib, aber Sie sind viel feiner.“

Frau Duchose (amüsiert): „So, wirklich, bin ich Ihr Geschnack?“

Der Fleischher: „Na, ob! Falls Sie keinen Liebhaber haben, brauchen Sie es bloß zu sagen, ich mache nicht viel Umstände.“

Frau Duchose: „Nein, danke.“

Der Fleischher: „Schade. Mein Meister sieht es gern, wenn ich mich mit dem Mädchens gut stelle.“ (Er geht.)

Frau Duchose (allein): „Was wird mein Mann dazu sagen? Ob ich es ihm erzähl? (Nachdentlich) „Er denkt so streng in solchen Sachen.“ (Sie trifft weiter ihre Vorbereitungen Erneuerter Klingeln, diesmal von einem Trommeln an die Thür begleitet, unterbricht ihren Gedankengang.)

Frau Duchose (zögernd): „Ich muß meine Schürze abbinden . . .“ (Lachend.) „Mein Gott, wenn das wieder so ein Liebhaber wäre.“ (Sie behält die Schürze um und öffnet.)

Der Briefträger, ein schöner Mann, tritt lebhaft ein.

„Da bist Du ja mein Kind.“ (Erstaunt) „Wo ist den Titine?“

Frau Duchose (ärgertlich): „Titine ist plöblich entlassen worden.“

werden und wäre sonach jenes des Hrn. Habich als günstigstes anzunehmen. Hierüber waren die Meinungen sehr getheilt und entwickelte sich daraus eine lebhaftere Debatte. Während eine Partei unbedingt eine Zahllosigkeit supponierte, schob die Gegenpartei alle Schuld auf die Elementargewalten, bis man sich schließlich dahin einigte, eine neuerliche Offertverhandlung auszusprechen. Darnach schloß Vorsitzender die Sitzung.

**Eröffnung der bürgerlichen Schießstätte.** Bei günstiger Witterung findet die Eröffnung der bürgerlichen Schießstätte für die heurige Saison Sonntag den 5-ten Mai statt und ergeht hiemit an die p. t. Mitglieder, Freunde und Gönner des Schützenvereines die freundliche Einladung, diesen wirklich Schönen und beliebten Ausflugsort nicht nur am Eröffnungstage, sondern auch während der ganzen Dauer der Saison je häufiger aufsuchen zu wollen. Gesellschaften können auch an Wochentagen das Terrain der bürgerlichen Schießstätte in Anspruch nehmen, insofern aber bei solchen Gelegenheiten auf die Schießstätte-Restaurations reflectirt wird, ist dies vorher dem Oberschützenmeister anzumelden. Für kalten Imbiß, gute Getränke und Musik ist gesorgt.

**Avancement.** Gelegentlich des Maiavancements sind folgende. Dersovaer vorgeführt: Herr Michael Arfan zum Hauptmannrechnungsführer, Herr Lászar Gamber zum Hauptmann unter gleichzeitiger Dekorierung mit der Auszeichnung Signum laudis, die Leutenants Eduard Mönay, Eugen Kittiesan, Josef Kelemen, Nikolaus Gamber und Arsenius Florea zu Oberleutenants.

**Inspektionsreise.** Montag Vormittag traf mit dem Orientexpresszug der Präsident der D. S. G. Ritter von Schonka und Generaldirektor Hofrath von Esatary hier ein. Die hohen Funktionäre wurden am Bahnhofe vom Leiter der hiesigen Agentie Herrn Julius Szejmann und Hafenkapitän Herrn Josef Herges feierlich empfangen und mit Automobil zur Agentie befördert. Der neuadaptirte Dampfer „Drau“ wartete bereits der Gäste, welche auf dem Schiffe sämtliche Stationen der unteren Donau inspizire und zum Schluß das Nützliche mit dem Angenehmen verknüpfend, einen Jagdausflug machen nach Matjchin und in das Donaudelta von Sulina, wovon sie eine kleinere Gesellschaft, u. zw. S. Durchlaucht den Prinzen Fürstenberg, die Fürstin Fürstenberg, Graf und Gräfin Czernin, Baronin Lautenberger, Oberleutenant von Granilowicz, Oberleutenant von Kiedl, Herr von Dombrowszky und Herr von Darvari gleichfalls theilhaben. Die Gesellschaft trifft am 6. Mai in Czernavoda ein und begibt sich dort auf den Dampfer „Drau“, auf welchem selbe bis inklusive 12 Mai verweilen wird.

**Traunung.** Morgen Abend 6 Uhr findet in der hiesigen röm. kath. Pfarrkirche die Traunung der Tochter Luise des W. F. A. N. Maschin-

sten Herrn Anton Haber mit dem Schiffskapitän Herrn Rudolf Stadler statt. Wir gratuliren! **Männergesangsverein.** Wie wir erfahren, beabsichtigt dieser Verein im Laufe des Sommers in der Schießstätte eine grandiose Liedertafel zu veranstalten, zu welchem Behufe die Proben auch schon aufgenommen wurden und werden wir auf die näheren Details dieser Veranstaltung später zurückkommen.

**Der 1. Mai** zeigte heuer ein recht trüb-feliges Gesicht und ließ keinerlei Frühlingsfreude aufkommen. Zeitweilig regnete es und ein kühler Wind verleidete einem den Aufenthalt im Freien. Mit den geplanten Ausflügen ins Grüne sah es demnach auch recht traurig aus, ein warmer Ofen bot jedenfalls mehr Anziehungskraft als die gesammte freie Natur. Der am 1. Mai beginnende Jahrmakel war diesmal ausnahmsweise stark frequentirt, eine große Anzahl fremder Händler hatte eine ganze Menge Buden aufgeschlagen und dürfte auch ziemlich gute Geschäfte gemacht, weil der obligate Regen diesmal nur ganz spärlich und auch nur am ersten Tage sich eingestellt hatte.

**Grand Hotel in Ada-Kaleh.** Am 1. Mai eröffnete Herr Max Fischer das im Centrum von Ada-Kaleh gelegene stockhohe, mit allem Comfort versehene neu aufgebaute Hotel. Die geniale Idee ist einzig und allein die des unermüdetlich strebenden und tüchtigen Wirthen, des Herrn Max Fischer, der uns in seinem neuen Hotel all' das bietet, was uns ein modernes Hotel zu bieten im Stande ist. Mehrere elegant eingerichtete Zimmer stehen dem dort eventuell übernachtenden Publikum zur Verfügung. Zu jeder Zeit erhalten wir warme und kalte Küche und täglich frisch angefochene Schwedehater und Steinbrucher Bier, desgleichen die feinsten in- und ausländischen Weine, mit einem Worte was das Herz begehrt, wird dort nicht verwehrt. An Sonn- und Feiertagen konzertirt die allseits beliebte Zigeuner-Musikkapelle Becka Giza. Und nun wünschen wir Herrn Fischer ein fröhliches Gedeihen und Aufblühen seines Unternehmens.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Futterer.

## Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Stehende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

### Das Ende meiner Zauberfluch-Klage.

Sehr geehrter Herr Redakteur!  
Ich bitte Sie recht freundlich sehr  
Um ein Plätzchen für mein Malheur  
Daß es lesen kann ein Jeder.

Wie wird man denn auch sonst bekannt  
Wenn man nichts thut im Vaterland

greife ich, daß sie nicht mit der Arbeit fertig werden kann, wenn sie oft gestört wird.“ (Es klopf wieder, sehr leise) Frau Duchose mißtrauisch: „Ich werde nicht öffnen! Der erste hat mir eine Liebeserklärung gemacht, der zweite hat mich geküßt. Wer weiß — — — was der Dritte thun wird.“

Es klopf leise dreimal.

Frau Duchose: Ich möchte nur gern wissen . . .“ (Sie geht zur Thür und fragt: „Wer ist das?“)

Eine flüsternde Stimme: Du weißt doch . . . ich . . .“

Frau Duchose: „Wer?“

Die Stimme: „Ich! Dein Schäschen. Mach doch auf!“

Frau Duchose versucht vergeblich durchs Schlüsselloch zu spähen. Wer kann das nur sein. Schäschen? Was kann das sein? Ich öffne.“ (Sie öffnet und vor ihr steht Herr Duchose. Tableau!)

Sie (Wütend): „Was, Du? Du? Du auch? Solche Schande, solche Schmach?“

Er (reumüthig): „Ich will Dir erklären . . . Ich wollte mir nur einen Scherz mit dem Mädchen erlauben . . .“

Sie: „Schweig! Mein diese Schande! Aber warte, das lasse ich mir nicht bieten! Ich werde mich rächen!“

Er (sehr beunruhigt): „Und was; was willst Du thun?“

Sie (mit festsamen Ton): „Ich werde mir jeden Tag eine Ansichtskarte schreiben. Er soll nur wiederkommen . . . der Briefträger. Ich behalte die Schürze um!“

Nur ging ich zu stark an den Mand  
Und kam dafür zur Klagebank.

Das Urtheil nahm ich auch gleich an  
Soll man mir nichts nachreden dann  
Denk jetzt nur mehr noch dann und wann  
Wer jetzt zur Reihe kommen kann.

Auch glaubt man fest noch immer hier  
Daß man mich hat bezahlt dafür  
Natürlich gab man etwas mir  
Und bitte jetzt zu lesen hier.

Georg Eder,  
Orsova 2.

1898/1912. Bftö. szám.

## Ö Felsége a Király nevében!

A karánsebesi kir. törvényszék mint büntető bíróság Mészáros Gyula kir. törvényszéki bíró elnöklettel alatt Szentimrei Jenő kir. törvényszéki bíró és dr. Januszy Tivadar kir. törvényszéki albiró, valamint Dr. Pász Alfréd kir. törvényszéki joggyakornok mint jegyzőkönyvvezető részvétele mellett a kir. vádtanácsnak 1911. 5040. sz. a. kelt vádhatározatában Eder Hugó György ellen nyomtatvány utján elkövetett becsületsértés vétsége miatt foglalt vád fölött a kir. törvényszéknek 1911/5040. sz. a. kelt végzése folytán magánvádlnak Dr. Roth Ernő ügyvéd mint magánvádoló képviselőjének szabadlábán levő vádlott jelenlétében 1912. március 28. napján megtartott nyilvános főtárgyalás alapján a védelem meghallgatása után következőleg

I t é l t:

A kir. törvényszék Eder Hugó György 33 éves r. kath. orsovai lakos, lakatos, vagyontalan vádlottat bűnösnek mondja ki nyomtatvány utján elkövetett becsületsértés vétségében, melyet az által követett el, hogy az Orsován 1911. május 7-én megjelent „Orsovaer Wochenblatt“ 1912. számában közzétett közleményben Lantos Ödön azon meggyalázó kitételekkel illette, hogy mindenbe beleadja magát, hogy szerencsétlenséget okoz, a miért bohává kell változnia, hogy takarodjon ki az egyletből amelyet alapított s változon ökörré, — s ezért a btkv. 261. § alapján a btkv. 92. §-ának alkalmazásával az 1893. évi XXVIII. t. c. 3. §-ban meghatározott célokra fordítandó s behajthatlanság esetén 3 napi fogházra átváltoztatandó 30 korona pénzbüntetésre mint fő- s 1 napi fogházra átváltoztatandó 10 korona pénzbüntetésre mint mellékbüntetésre itéli, ezen büntetés végrehajtását azonban a Bn. 1. §-a alapján felfüggeszti.

A B. P. 489. § a alapján kötelezi vádlottat, hogy Lantos Ödön sértettnek 15 nap végrehajtás terhe mellett 106 korona 40 fillér utánjárás és 45 korona képviseleti költséget fizessen meg. Dr. Székely Mihály ügyvéd díját 35 koronában, Dr. Roth Ernő ügyvéd díját 10 koronában állapítja meg saját felével szemben.

Végül a btkv. 277. §-a alapján elrendeli, hogy ezen ítélet a vádlott költségén az „Orsovaer Wochenblatt“-ba egy ízben közzétéssék.

I n d o k o l á s:

A kir. törvényszéki főtárgyaláson kihallgatott vádlott beismerésével Lantos Ödön, Neubach Armin, Fuhr Zsigmond, Fürstner Rezső tanak vallomásaival bizonyítottnak vette, hogy vádlott a vádbeli bűncselekményt elkövette. Minthogy vádlott a vádbeli bűncselekménye a rendelkezés részben körülírt bűncselekmény tényálladékát teljesen kimeríti, őt ebben bűnösnek mondta ki.

A büntetés kiszabásánál azonban figyelembe véve a vádlott beismerését, büntetlen előéletét mint enyhítő körülményt, súlyosító hiányában ugy találta, hogy a btkv. 92. §-ának alkalmazásával kiszabott büntetés a tettel arányban áll.

A büntetés végrehajtását a kir. törvényszék azért felfüggesztette fel, a márfent említett enyhítő körülmények, mint

móltánylást érdemlő okok behatós mérlegelésével, — a felfüggesztéstől az elítelt jövőbeni magaviseletére kedvező hatást vár.  
 Dr. Rieger Aladár Csorna  
 kir. tőrszéki elnök. t. jegyző.  
 Jelen ítélet ogerősségét igazolom.  
 Karánsebes, 1912. április hó 15-én.  
 Dr. Rieger Aladár  
 kir. tvszéki elnök.

### Eingefendet.

Kannst Du vielleicht das Wetter machen?

Nein? Na also, dann mußt du dich auch vorsehen, damit das schlechte Wetter nicht gefährlich wird. Du wirfst dir also eine Schachtel Sodener Mineral-Pastillen in die Tasche stecken, wenn du Touren machst; und wirfst noch ein paar Schachteln in Vorrat mitnehmen und dann kannst du ziemlich sicher sein, daß du allen Erkältungsgefahren sicher begegnen kannst. Ich hab's ausprobiert und weiß, daß ich dir etwas Besseres nicht empfehlen kann. Die Schachtel kostet überdies nur Kr. 1.25. Achte aber darauf, daß Du keine Nachahmung erhältst.

L. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

#### Wasserstand.

Vom 28. April bis 4. Mai 1912.

Datum	28.	29.	30.	1.	2.	3.	4.
In Centimeter.							
Orsova	472	466	460	452	440	428	416
Agentie							

#### Verkehrs-Ausweis

der „Neuen Orsovaer Sparcasse“

vom 1. bis Ende April 1912.

Soll

Cassastand am 1. April	Kr.	52172.74
Einlagen		16895.86
Wechsel-Einlösung		132275.35
Wechsel-Zinsen		3170.45
Wechsel-Schreibgebühr		288.08
Pfand-Einlösung		1868.—
Pfand-Zinsen		149.37
Pfand-Stempelgebühr		—80
Hypothek-Rückzahlung		3539.—
Hypothek-Zinsen		3025.10
Incajso		42589.48
Provision		286.20
Österr. ung. Bank		144869.51
Conto-Corrent		144663.05
Conto-Correntzinsen		2466.62
Realitäten-Wietzins		170.—
Reeskompte-Conto		28338.—
Reserve-Fond		4.—
Summe: Kronen		576770.61

Haben

Escomptirte-Wechsel		161790.19
Pfand-Vorschüsse		2363.—
Hypothekar-Darlehen		8238.—
Rückgezahlte-Einlagen		39412.81
Unkosten		383.80
Gehalte		853.32
Incajso		42589.48
Stempel v. Pfänder an's Steueramt		4.90
Steuer v. Einl.-zinsen an's Steueramt		53.53
Österr. ung. Bank		93093.90
Viro-Conto		419.16
Conto-Corrent		186895.55
Reeskompte-Zinsen		244.45
Realitäten-Conto		15.—
Quartiergelder		53.33
Saldo		40450.19
Summe: Kronen		576770.61

Orsova, 1. Mai 1912.

Die Direktion.

Eigentum Druck und Verlag von Josef Handl in Orsova, Baross-Gasse u. Szegényi-Strasse Nr. 418.

### Avis.

Beehre mich dem hochverehrten Publikum bekannt zu geben, daß ich das **Hotel zum gold. Hirschen** in Pacht genommen habe und werde ich stets bemüht sein, durch Verabreichung von nur vorzüglichsten Getränken, so auch guter Küche, mir das vollste Vertrauen meiner Gäste zu erwerben.

Hochachtend  
Lui Supp.



**Sunlight Seife** ist wirklich wunderbar!

Man unterlasse das Kochen und das viele Reiben, da die SUNLIGHT SEIFE den Schmutz allein löst und selbst die Rasenbleiche ersetzt.

„Ich vollende damit meine Wäsche in der halben Zeit mit der halben Mühe und mit dem halben Quantum Seife!“

Doppelstück zu 30 h, achteckiges Stück zu 16 h.

Engros-Niederlage bei RUSZ ÁRPÁD in Orsova.

Wollen Sie ein gutes Familienblatt in ihrem Hause haben, so bestellen Sie Lesen Sie die

### Südungarische Reform

politisches Tagblatt aus Temesvár.

Abonnementspreis monatlich um **1 Gulden.**

Annoncen von 1 Krone aufwärts.

Bestelladresse:

Administration der Südungarische Reform  
Temesvár Stadt, Zápolyagasse Nr. 2.

### MASSEUR.

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum von Orsova, die ergebene Anzeige zu machen, dass ich Massagen in und ausser dem Hause übernehme. Weiters heile ich Patienten mit Beinbruch, Verenkung etc.

Meine langjährige Praxis im Glück'schen Sanatorium und anderwärts, bieten vollste Garantie.

Achtungsvoll

Jon Dragomir,

Masseur.

Báziáser-Gasse 189.



**„OLLA“ GUMMI.**  
Spezialitäten nach dem heutigen Stande der Wissenschaft nachweisbar bestes Gummi

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Beliebteste Sorten

1293, Preis per Dtzd. K. 6.—

1204, Preis per Dtzd. K. 8.—

OLLA-Depot durch OLLA-Plakate ersichtlich.

Illustrierte, lehrreiche Preisliste gratis von der

„OLLA“-Gummizentrale, Wien, II.,/884

Praterstrasse 57.

Depôt in Orsova:

FREYLER IGNATZ Apotheke.



**Liniment. Capsici comp.,**  
Erfab für:  
**Anfer-Pain-Expeller**  
ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird. ....  
**Warnung.** Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anfer“ und dem Namen **Nichter an.** — Zum Preise von 80 h, K 1.40 und K 2.— vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Löbl, Apotheker in Budapest.  
**Dr. Nichter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstrasse Nr. 5 neu.**

### Kundmachung.

Beehre mich dem P. T. Publikum von Orsova und Umgebung die höfliche Mittheilung zu machen, dass ich im Klein'schem Hause Nr. 215 neben der evang. Kirche einen sechsmonatlichen

### Weissnähcous

im Anfang des Monats Mai errichte.

Das Honorar für diesen Cours, nach dessen Absolvierung das Schnittzeichnen unentgeltlich unterrichte, beträgt pro Monat 10 Kr. und Anmeldungen hiezu werden dortselbst im Hause oder im Warenhaus M. Scheinberger entgegen genommen. Gestützt auf meine vieljährige Praxis übernehme ich Anfertigungen von Damen u. Herrenwäsche in jeder Art sowie complete Brautausstattungen und ist mein Bestreben dahin gerichtet, durch prompte und tadelloser Ausführung das Vertrauen und die Zufriedenheit meiner geehrten Kunden zu erhalten. **Frau Kerpenisan Sándor,**

### Gelegenheits-Offert!

Um meine Rosenvorräthe zu räumen, offeriere meine bekannten Prachtexemplare von 2-jährigen

### Buschrosen

in den hochfeinsten Elitesorten zu folgenden herabgesetzten Preisen:

10 Stück in 10 Sorten 7 K.

25 Stück in 25 Sorten 15 K.

100 Stück in 100 Sorten 50 K.

incl. Emballage & Francatur!

Hochachtend

MÜHLE ÁRPÁD,

Temesvár.



**„OLLA“**  
ist von mehr als 2000 Ärzten als Verlässlichstes empfohlen. 2 Jahre Garantie für jed. Stück. Preis 4, 6 u. 8 K. per Dtz.